



**Viola von Cramon**  
Mitglied des Deutschen Bundestages

**Pressemitteilung**  
**Auswirkungen der Bundesreform – Besuch beim Truppenübungsplatz in Ehra-Lessin im Landkreis Gifhorn**  
**Viola von Cramon, Grüne Bundestagsabgeordnete, besucht Truppenübungsplatz in Ehra-Lessin**

Northeim, 12. Dezember 2011

Bezug:  
Anlagen:

**Viola von Cramon, MdB**

Breite Straße 54  
37154 Northeim  
Telefon: +49 5551 5898558  
Email: viola.voncramon@wk.bundestag.de

**Berliner Büro:**

Platz der Republik 1  
11011 Berlin  
Telefon: +49 30 227-72280/81  
Fax: +49 30 227-76280  
Email: viola.voncramon@bundestag.de

**Themen wie Altlasten, zivile Nachnutzung oder die Organisation des Katastrophenschutzes nach 2013 standen im Mittelpunkt des Arbeitsbesuchs.**

Zusammen mit den Grünen Kreistagsabgeordneten Pesi Daver und Peter Dietz und Samtgemeinderatscherrn Karl-Heinz Hartmann (Wesendorf) besuchte Viola von Cramon, MdB für Bündnis 90/ Die Grünen, den vor der Schließung stehenden Truppenübungsplatz in Ehra-Lessin. Kompetent und umfassend informierte Standortkommandant Hauptmann Steffan Brüggener die PolitikerInnen der Grünen über die Geschichte und die aktuelle Situation des 1640 ha großen Areals und ging dabei auch auf die zu erwartenden Auswirkungen der Bundeswehrreform durch die Abschaffung der Wehrpflicht sowie die Schließung von drei Standorten in Niedersachsen ein. Große Teile des seit 1938 militärisch genutzten Geländes sind mit Relikten aus verschiedenen Epochen der deutschen Geschichte versehen: Die Wehrmacht hat hier Bunkersprengungen durchgeführt, die Briten haben die Munitionsbestände der Wehrmacht hier vernichtet, d.h. gesprengt und die im Jahr 1999 entsorgte chemische Munition hier vergraben. Ebenfalls haben die Vorgänger des Kampfmittelbeseitigungsdienstes Niedersachsens hier Munition vernichtet.

Die bisher festgestellte Belastung der kontaminierten Flächen und die notwendige Entseuchung des Bodens, aber auch die Beseitigung der Kampfmittel wurden an Hand von Kartenmaterial eines bereits vorliegenden Gutachtens eindrucksvoll dargestellt. Bereits aus dieser Datenerhebung geht unmittelbarer Handlungsbedarf hervor und die Notwendigkeit einer engen Zusammenarbeit zwischen der Bundes-, der Landes- und der Kommunalpolitik. Derzeit lässt der Landkreis Gifhorn ein weiteres Gutachten von Professor Preuß vom Geographischen Institut der Johannes Gutenberg-Universität in Mainz erstellen. Ein zentrales Anliegen der Besucher war der zivile Katastrophenschutz. Dabei interessierte sich Viola von Cramon vor allem für die Fragen, wo zukünftig die bisher mobile Tiermittel- und Seuchenbekämpfungsanlage untergebracht sein wird, wenn die Bundeswehr als staatliche Institution an dieser Stelle entfällt. Auch die Frage, an welchen Stellen 900 potentielle Helfer im Katastrophenfall im Landkreis Gifhorn



untergebracht werden könnten, schien noch unbeantwortet zu sein und muss grundsätzlich neu überdacht werden.

Ein weiteres Problem betraf die Freiwillige Feuerwehr und wurde vom Kreistagsabgeordneten Daver angesprochen: Welche Freiwillige Feuerwehr aus der Region ist nach dem Abzug der jetzt stationierten Feuerwehr der Bundeswehr ausreichend professionell ausgebildet, um Brände auf dem teilweise hoch gefährlichen Gelände des Truppenübungsplatzes zu löschen? Hier muss von Seiten des Landkreises Gifhorn vorausschauend und verantwortlich reagiert werden.

Ebenfalls erörtert wurde die Frage des Trinkwasserschutzes: Eine Grundwasserader für die Trinkwasserversorgung der Stadt Wolfsburg und Teile des LKs Gifhorn verläuft unter dem Gelände und damit unter den stark kontaminierten Flächen. Diese Brunnen werden bereits jetzt durch regelmäßiges Beprobieren unabhängiger Labors kontrolliert. Ein zentraler Punkt in der Diskussion betraf die Nachnutzungsoptionen für den Standort selbst: Das Gelände sei für mehrere Nutzer von Interesse. Insbesondere aber habe die Volkswagen AG ihr Interesse angemeldet, ohne bislang in den ersten Vorgesprächen auf die Problematik der kontaminierten Flächen konkret eingegangen zu sein. Die Grünen werden die Entwicklungen in Ehra-Lessin daher sowohl auf Bundes- als auch Kommunalebene nicht nur weiterhin aufmerksam verfolgen, sondern werden diese auch verantwortlich mitgestalten. Der nächste Schritt soll dazu ein Fachgespräch im Frühjahr sein, um möglichst viele am Prozess Beteiligte von Anfang tatsächlich einzubinden.



*von links: Karl-Heinz Hartmann, Hauptmann Brüggener, Viola v. Cramon, Peter Dietz, Pesi Daver*